

Aus der Geschichte...

Obwohl die Frühzeit des Marktes Mauerkirchen im Dunkeln liegt, wird die Ortsbezeichnung "Romaniberg" mit den Römern in Verbindung gebracht und der im Jahre 757 genannte Ort "Proun" auf Mauerkirchen bezogen. Der Namenswechsel wird damit erklärt, dass eine ursprünglich aus Holz erbaute Kirche frühzeitig durch ein gemauertes Gotteshaus ersetzt wurde. Das dafür angegebene Weihejahr 912 ist jedoch urkundlich nicht belegbar, obwohl bereits zu dieser Zeit eine Marienwallfahrt dem Ort Bedeutung verliehen haben dürfte. Anlässlich eines Ungarnsieges stiftete Heinrich I. 948 zwei Reiterstatuen aus Erz nach Mauerkirchen, diese sollen beim Kirchenbrand 1297 geschmolzen sein.

Um 1300 wurden in der Pfarrkirche Gusssteinnachbildungen dieser Statuen aufgestellt, die jedoch beim großen Marktbrand 1865 wiederum zerstört wurden. Der Neubau der Pfarrkirche erfolgte 1867 bis 1872 im neugotischen Stil. Diese wurde 1983 einer durchgreifenden Innenrenovierung zugeführt. Dabei wurden die 1907 vom Mauerkirchner Kirchenmaler Scherfler geschaffene Zwickel- und Rankenmalerei wieder freigelegt.

Erstmals urkundlich belegbar ist der Ort Mauerkirchen am 20.7.1276. Am 29.12.1373 erhielt der Markt durch Herzog Stefan d. Älteren von Bayern eine Bestätigung schon bestehender Rechte, insbesondere das des ewigen Wochenmarktes und auch der Rechte, die bereits die Stadt Braunau besaß. Das älteste erhaltene Wappensiegel ist einer Urkunde vom 6.10.1476 beigefügt. Mauerkirchen war seit etwa 1450 Sitz eines Landgerichtes (später Bezirksgericht). Der Forst- und Wildmeister für den Kobernaußerwald und für den Weilhart hatte hier seinen Sitz. Bis 1803 amtierte hier auch ein Lehensverwalter des passauischen Bischofs.

Das Rathaus soll 1395 erbaut worden sein und weist noch im Erdgeschoss eine kreuzrippengewölbte Halle auf, welche - wie das gesamte Gebäude - in den Jahren 1986/88 restauriert wurde.



Schon seit Anfang des 15. Jh. sollen die Pfarrherren des Marktes eine deutsche und lateinische Schule unterhalten haben. Die im Gemeindebesitz befindliche Hl. Geistkirche wurde Ende des 16. Jh. erbaut und in den Jahren 1969 – 1971 durchgreifend restauriert. Am 20.11.1768 versetzte ein auf Mauerkirchner Gebiet gefallener Meteorit die Bevölkerung in Angst und Entsetzen. Im Frühjahr 1772 wurde im Mauerkirchner Kirchenholz der letzte Bär im Innviertel erlegt.

Kriegsnöte hatte Mauerkirchen vor allem im Landshuter Erbfolgekrieg 1504 und im Bayerischen Erbfolgekrieg 1703 zu erdulden.

Wappen

Erster Nachweis des Marktwappens auf einem Siegel vom 6. Oktober 1476 - die Darstellung der Kirche im Wappen spricht für den Ortsnamen: „Halbgeteilt und gespalten, links oben in Schwarz ein goldener, rot gewaffneter Löwe; links unten von Blau und Silber schräglinks geweckt; rechts in Blau auf grünem Boden eine silberne, vom rechten Schildrand ausgehende, eintürmige Kirche mit schwarzen Fensteröffnungen, roten Dächern und goldenem Turmknauf“ Gültiges Gemeindewappen seit 1940 - die bayerischen Rauten und der Pfälzer Löwe erinnern an die Zugehörigkeit des Innviertels zu Bayern bis zum Jahr 1779 bzw. 1816.



Die Gemeindefarben: Blau-Rot-Gelb

Soziale Einrichtungen

In den letzten Jahren wurden eine Werkstätte und ein Wohnhaus für Menschen mit Beeinträchtigung vom Evangelischen Diakoniewerk Gallneukirchen errichtet. Weiters konnten 14 Betreuungswohnungen ihrer Bestimmung übergeben werden. Im März 2010 wurde als Abrundung und Ergänzung der sozialen Angebote das „Haus für Senioren“ mit 80 Betten eröffnet.

Weiters wurde im neu adaptierten Veranstaltungszentrum (Umbau v. 2004-2005) ein Jugend- und Vereinszentrum untergebracht. Im 2. Obergeschoss des Marktgemeindeamtes wurde eine Familienberatungsstelle „Zentrum Spattstraße“ eingerichtet.

